

# Prozess München geht in Verlängerung



Die Abendzeitung München hat bereits eine Kurzmeldung über den ersten Prozesstag um das Himmler-Islam-Plakat veröffentlicht. Nach etwa fünf Verhandlungsstunden, vielen Zeugenvernehmungen und eingehenden Untersuchungen wurde als nächster Verhandlungstag Montag, der 6. Mai, 12:30 Uhr anberaumt. Stürzenberger zeigt auf dem AZ-Bild die Kerngruppe der wiedergegründeten Weißen Rose mit der besten Freundin von Sophie Scholl, Susanne Zeller-Hirzel, die ihren damaligen Kampf gegen den National-Sozialismus gegen die seelenverwandte totalitäre Ideologie Islam fortführte. Vor der Wiederkehr einer ähnlich faschistischen Ideologie in Deutschland sollte in diesem Sinne auch das Plakat mit dem Himmler-Spruch „Der Islam ist unserer Weltanschauung sehr ähnlich“ warnen.

Die Münchner Abendzeitung befördert zwar den stellvertretenden Bundesvorsitzenden Stürzenberger, meint, dass die Angeklagten ein Plakat in die Höhe „heilten“ statt „hielten“ (beabsichtigter Buchstabendreher?), missverstand, dass sie wegen des Nazi-Islamvergleichs angeklagt sind statt des Verwendens verfassungsfeindlicher Symbole und bezeichnet Stürzenberger als früheren Pressesprecher der Kultusministerin statt der Münchner CSU-Chefin Monika Hohlmeier, bringt aber ansonsten in dem 13-Zeiler immerhin einigermaßen objektiv die Fakten:

*Der Bundesvorsitzende der Partei „Die Freiheit“ und Moschee-Gegner, Michael Stürzenberger, steht mit zwei Polit-Freunden wegen Verwendung verfassungswidriger Kennzeichen vor Gericht. Jeder sollte per Strafbefehl 2000 Euro (50 Tagessätze) zahlen, weil sie auf dem Marienplatz den Islam mit den Nazis verglichen und dabei Heinrich Himmler in Nazi-Uniform gezeigt haben. Stürzenberger, Ex-Sprecher der früheren Kultusministerin Monika Hohlmeier (CSU), will einen Freispruch.*

Neben der Abendzeitung waren auch Journalisten des Münchner Merkur und der Süddeutschen Zeitung anwesend. Besonders aufschlussreich war, dass durch die Befragung der Gastwirtin, die die BPE-Versammlung vor der Kundgebung beherbergte, die dunklen Aktivitäten des „Journalisten“ Tobias Bezler bekannt wurden. So soll er laut ihrer Aussage in der Gastwirtschaft angerufen, die Wirte vor den „Rechtsradikalen“ gewarnt und angedroht haben, es zu publizieren, wenn diese dort ihre Versammlung abhalten dürfen. Was ist das eigentlich für ein „Journalist“, der unbescholtene Bürger diffamiert, eine beim Deutschen Bundestag gelistete und bei der OSZE vertretene absolut seriöse Bürgerbewegung verleumdet, Gastwirte nötigt und sie dann auch noch mit dem öffentlichen Pranger bedroht? In welchem Land leben wir eigentlich – DDR? Im Internet sind aufschlussreiche Informationen über das Vorleben dieses extremen Linken zu finden. Achtung: Stasi Bezler is watching

you..



Am zweiten Verhandlungstag am Montag, 6. Mai ab 12:30 Uhr werden weitere Zeugen vernommen. Die Befragung der bisherigen ergab, dass das Plakat nur etwa 10-15 Sekunden vor Beginn der Veranstaltung zu sehen war, dann wurde es auf Anweisung der Polizei sofort heruntergenommen. Da die BPE-Mitglieder darauf bestanden, die Botschaft des Plakates künftig zu vermitteln und Rechtssicherheit darüber wollten, wie damit künftig zu verfahren sei, geriet die Maschinerie bei Kriminalpolizei und Staatsanwaltschaft zusätzlich in Fahrt. Dass dabei ein Strafbefehl über jeweils 2000,- Euro herauskam, war für die vier Beteiligten äußerst überraschend. Am 6. Mai wird noch einiges zu klären sein, auch über den Negativ-Kontext des Plakates und den § 86 Absatz 3 des Strafgesetzbuches. Zudem will der Richter die TV-Dokumentation „Sarrazins Deutschland“ begutachten, bei der auch die Münchner Kundgebung der Bürgerbewegung Pax Europa sowie die Vorbesprechung in der Gaststätte zu sehen ist. Im Kommentarstrang dieses Artikels sind einige Eindrücke des ersten Verhandlungstages wiedergegeben.